Schwarz, Max

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

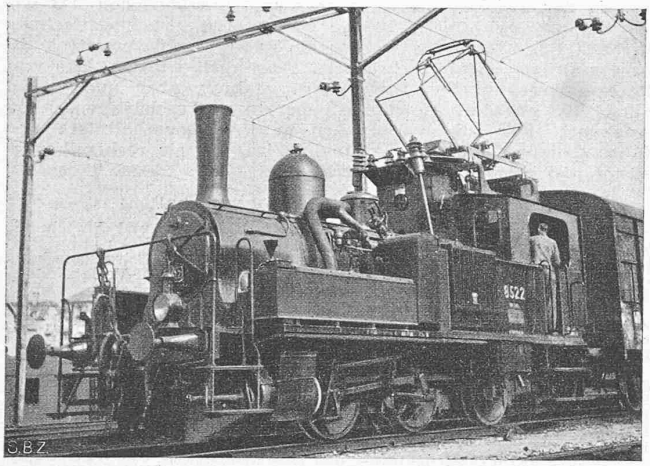
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Elektrisch geheizte Dampf-Rangierlokomotive der SBB

heute aus Materialmangel keine Fahrleitung erstellt werden kann. Die Kapazität des Kessels ist allerdings nur klein. Der elektrische Teil stammt von Brown Boveri. W. Müller und E. Meyer haben im «Bulletin SEV» vom 21. April d. J. zahlreiche interessante Einzelheiten über Betriebsfragen und Wirtschaftlichkeit dieser Art Lokomotiven veröffentlicht.

Doppelspur Brunnen-Flüelen der SBB. Nachdem die Strecke Sisikon-Flüelen (siehe Bd. 119, S. 33 u. 279) seit 1. März d. J. im Betrieb ist, wird nun — sofern es gelingt, die Baustoffe zu erhalten — auch noch das Teilstück Brunnen-Sisikon in Angriff genommen. Wie wir einem Bericht von Kollege J. Wolf im «SBB-Nachrichtenblatt» entnehmen, sind die Kosten zu 19 Mio Fr. veranschlagt. Auch auf dieser Strecke hat das endgültige Projekt, gegenüber der ersten Vorlage, wesentliche Ergänzungen und Aenderungen erfahren. So wird die neue Linie nur mehr zwei Tunnel mit Längen von 1,4 und 2,8 km, insgesamt 4,2 km aufweisen, gegenüber fünf mit zusammen 2,9 km beim bestehenden Gleis. Für den Gotthardreisenden bringt dies den Nachteil mit, dass er zwischen Brunnen und Sisikon die Schönheiten des Urnersees nur mehr auf kurze Augenblicke geniessen kann. Bei der Linienführung wird durchwegs ein Minimalradius von 360 m eingehalten, die Maximalsteigungen werden 10 ‰ betragen. Drei Niveauübergänge werden durch Unter- bezw. Ueberführungen ersetzt. Die Station Brunnen erhält einen Zwischenperron mit zwei schienenfreien Zugängen, der Südkopf wird ausgebaut und verlängert, ferner die Gleisanlage durch neue Weichenverbindungen leistungsfähiger gestaltet. Durch die Aufhebung des Niveauüberganges südlich der Station und Umleitung des Grossverkehrs über den bestehenden Strassenviadukt nördlich der Station muss dieser, wie auch der Stationsvorplatz, den veränderten Verhältnissen angepasst werden. Als Bauzeit werden mindestens drei Jahre benötigt, sodass die Inbetriebnahme dieser Doppelspur frühestens im Laufe des Jahres 1946 stattfinden kann.

Ueber Gummi im Strassenbau berichtet in «Strasse und Verkehr» Nr. 9/1943 A. Wyss, Adjunkt des Tiefbauamtes der Stadt Biel. Während in London und in U. S. A. dem Heissmisch-Asphaltbeton 5 bis 15 Vol. % zerkleinerte Altgummiabfälle beigemischt wurden, hat man in Biel pulverisierten Altgummi im Gemisch mit erhitztem Gaswerkteer verwendet. Diese äusserst klebrige und haftfeste Schmelze ist beim Einbau viel unabhängiger von der Witterung als die bisher üblichen Teerbeläge. Ausserdem hat sie sich im Unterhalt als sehr vorteilhaft ausgewiesen: die schon 1939 eingebauten Beläge sind bedeutend länger rauh geblieben, als solche ohne Gummizusatz; sie sind dauerhafter und dadurch billiger. Zu Flickarbeiten ist der Gummiteer ebenfalls besonders geeignet; zur Zeit darf er allerdings aus kriegswirtschaftlichen Gründen nicht ausgeführt werden.

Der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag einer Trink- und Brauchwasserversorgung ist eine für die Projektierung massgebende Kennziffer, die gelegentlich zu hoch angenommen wird. Es mag daher interessieren, wie gross der Wasserverbrauch der Stadt Zürich an einem der heissesten Tage dieser heissen Sommerwochen (am 21. Aug. d. J.) war, wobei keinerlei Einschränkung auferlegt war. Er erreichte 420 l pro Kopf und Tag, gegenüber dem durchschnittlichen Verbrauch von 265 l im Jahre 1942 und dem minimalen von 180 l (am 1. Jan. d. J.). Dabei werden die 27 307 Abonnenten mit ungefähr je $^1/_3$ Quell-, Grund- und See-Wasser versorgt. Auf die zum Teil recht erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Quartieren kommen wir demnächst zurück.

Die Sandö-Strassenbrücke in Schweden, die bei rd. 3 km Gesamtlänge mit einem 10 m breiten Eisenbetonbogen von dreiteiligem Hohlquerschnitt und 264 m Stützweite bei einem Pfeilverhältnis von 1 : 6,6 den rechten Flussarm des Angermanälf überspannt, ist lt. «Beton und Stahlbeton» vollendet und am 16. Juli d. J. dem Verkehr übergeben worden. Man erinnert sich, dass das Lehrgerüst, ein hölzerner Fachwerkbogen (ähnlich dem Gerüst der SBB-Lorrainebrücke in Bern) am 31. Aug. 1939 während des Betonierens eingestürzt war. Ueber jenes, am Ufer erstellte und fertig eingeschwommene Gerüst haben wir in Bd. 115, S. 27 unter Beifügung von Bildern Näheres berichtet; dort finden sich auch Bilder der Sandöbrücke, auf die verwiesen sei.

Alte Schaffhauser Industrie und Technik ist die Bezeichnung einer neuen Abteilung des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen. Sie ist in gemeinsamer Arbeit durch die Naturforschende Gesellschaft, den Stadtrat von Schaffhausen, das Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen, die Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, die Firma Alfred J. Amsler & Co. und die Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen geschaffen worden. Die neue Abteilung soll im Rahmen der 123. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Schaffhausen durch eine einfache Feier morgen Sonntag, den 29. August, 11 Uhr, im Pfalzhof des Museums zu Allerheiligen eröffnet werden.

Persönliches. Die französische Akademie der Wissenschaften hat den Caméré-Preis unserm Landsmann Ing. H. Lossier zugesprochen in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Forschungen, die er Hand in Hand mit hervorragenden Bauausführungen (worunter mehrere Weltrekorde) durchgeführt hat. — Wie wir soeben erst erfahren, ist Arch. K. Kaufmann, früher in Männedorf, schon vor einiger Zeit zum Hochbaumeister des Kantons Aargau gewählt worden. — Ferner ist Arch. F. Gampert seit zwei Monaten Stadtbaumeister von Genf.

Eine neue Kaserne in Sitten, umfassend Mannschafts- und Offiziersunterkunft, Stallungen, Geschützhalle und Soldatenstube, ist vor kurzem in Gebrauch genommen worden.

WETTBEWERBE

Erweiterungsbau des Zürcher Kunsthauses (S. 46 lfd. Bds.). Eine Besichtigung der dem Publikum nicht zugänglichen Räume des bestehenden Kunsthauses ist auf Mittwoch, 15. September, nachmittags 4 Uhr angesetzt worden. Eine schriftliche Einladung, die zur Teilnahme berechtigt, wird an alle Architekten ergehen, die bis zum 10. September die Wettbewerbsunterlagen bezogen haben.

NEKROLOGE

† **Max Schwarz,** Dipl. Ing., von Wülflingen, geb. 21. Juli 1882, E. T. H. 1902/04 (Mech.-Techn.) und 1906/09 (Kult.-Ing.), Chef des waadtländ. Meliorationsamtes, ist am 18. Aug. tödlich verunglückt. Ein Nachruf folgt.

LITERATUR

Massenermittlung, Massenverteilung und Kosten der Erdarbeiten. Ein Lehrbuch für das Wirtschaften im Erdbau von Dr. Ing. habil. Wilh. Müller, II. Auflage, 138 Seiten, Berlin 1942, Verlag W. Ernst & Sohn. Preis geh. 8 Fr.

Der Inhalt dieses Buches ist durch Titel und Untertitel weitgehend umschrieben. Es beschäftigt sich mit allen projekttechnischen Ueberlegungen für Massenermittlung und wirtschaftlichste Massenverteilung auf Baustellen, wie sie besonders bei Bauvorhaben wie Autostrassen mit ihren grossen Erdbewegungen auftreten. Dabei werden mit gründlichster Systematik alle Faktoren, die auf die Kosten und die Preisbildung einen Einfluss ausüben, einer Betrachtung unterzogen. Dagegen beschäftigt sich der Inhalt nicht mit Fragen der Materialeignung und Materialauswahl, mit Gründungs- und Wasserhaltungsproblemen. Das Buch ist kein einfaches und rasches Nachschlagebuch mit fertigen Einheitspreisen, sondern erfordert gründliches Studium und ist Fachleuten zu empfehlen, die sich eingehend mit der Materie zu beschäftigen haben, oder Studierenden, die darin in mustergültigem, didaktischem Aufbau sich in das Wesen der Aufstellung von Bauprogrammen und Bauplatzorganisation vertiefen wollen.

Th. Frey

Der medizinische Ausbau der schweizerischen Kurorte, Grundzüge für eine Landesplanung im medizinischen Sektor des Fremdenverkehrs. Von Prof. Dr. med. K. v. Neergaard. Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung. Volkswirtschaftliche Reihe Nr. 5. 123 Seiten. Zürich 1943, Polygraphischer Verlag A.-G. Preis kart. Fr. 4,80.

Im Programm der Landesplanung gebührt der Hygiene ein zentraler Standort. Denn von der körperlich-geistigen Gesundheit des Volkes hängt erstlich und letztlich die positive